

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Wäge Und Wercke Gottes in der Seele. Oder Wie Gott den armen Sünder überzeuge/ neugebähre/ erleuchte/ heilige und endlich herrlich mache

Füssli, Johann Caspar

Schaffhausen, 1724

VD18 13129988

Vorrede An den Christlichen Leser.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

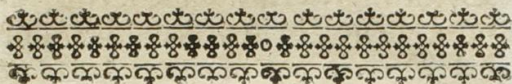
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211404



Vorrede

An den Christlichen Leser.

Der hast du eine Gabe von Gott/ brauche sie zu Gottes Ehre, und zu deinem Heyl. Es ist/ so viel möglich / kurz und klar / denn bekannt/ Daß man von diesen Stücken sehr weitläufftig und undeutlich schreibet/ also/ daß der Einfältigē keinen Begriff darvon machen kan; Die Erfahrung zeiget/ daß solche grosse und hochberühmte Schrifften wenig Nutzen schaffen in der Welt / also hab ich wollen einfältiglich und mit Jesu in Gleichnüssen / nach dem mitgetheilten Liecht / von den Wägen Gottes reden. Was die Ordnung anbetrifft/ will ich mit niemand darum zanken/ denn die Gnaden han-

hängen so ineinander/ daß man schwärzlich
 fagen kan/ welche die Erstere oder die Letz-
 tere / als Buße / Glauben / Wiederge-
 burt und Erleuchtung. Sey du denn um
 die Ordnung nicht bekümmert / sondern
 bitte Gott/daß er sein Werck in dir wolle
 anfangen / so wirst du es selber erfahren.
 Bist du aber überzeuget / daß du derglei-
 chen nichts hast/ so falle vor Gott nieder/
 und gibe ihm die Ehre/daß Er diese Gnad-
 en in dir würcken könne : Bitte den Vatter
 in dem Namen Jesu im Verborgenen/
 so wirst du Gottes Hand bald an
 dir fühlen/denn er gibt einfältiglich jeder-
 mann/und rücket niemand auf/oder sagt:
 Du hast es nicht verdienet/ dein vorhin ge-
 führtes Leben macht/daß ich dir nicht gebe.
 Nein: wenn der bußfertige Schwein-
 Hirt heimkommt / so gibt ihm der Vatter
 Brodt und Kleider / mehr als er begehren
 darff/ja er kriegt mehr/ als die Werck-Hei-
 ligen/welche auf ihre Werke und gutes Le-
 ben trocken: Komm nur arm im Geist/
 hungerig und durstig nach der Gnad / so
 wirst du eine reiche Quelle in Gott finden.
 Denn es ist Gottes lautere Freude/ daß

er seinen Geschöpfen kein Gutes thum / in ihnen würcken / wohnen und leben / wie die Schrift es bezeuget. Füraus ist dieses die grosse Verkündigung in dem Evangelio / daß Gott ein Licht ist / und in Ihm keine Finsternuß ist / 1. Joh 1 / 5. nemlich des Hasses / Neids / der Rache / des Andenckens an das verübte Unrecht ; sondern wenn der arme Sünder bußfertig kommt / so findet er GOTT in Christo als eine liebliche Sonne / die ihn bestrahlet und erwärmet. Wer wolte sich denn nicht zu Ihm nahen ? Hingegen zörnet GOTT / wenn der Sünder allen Reichtum seiner Liebe verachtet ; seine Gnade in Jesu gering schätzt / und derselben die elendesten Sachen weit vorziehet ; Darum eyle / O Sünder ! zu dieser Gnaden-Sonne / ehe die finstere Nacht des Todes einbricht / damit du nicht dieses Liechtes müßtest in Ewigkeit beraubet seyn.

Überdencke alle diese Materien / so wirst du genug zu baten haben / und die Worte werden dir gleichsam in den Mund gesetzt werden / warum du bitten solt : Gedencke endlich / daß wenn du diese Wahr-
 nung

mungs-Stimme nicht wirst hören/so wirst du
 eine schwere Verantwortung haben. Der
 Herr segne es an allen/ die es lesen wer-
 den/ um Jesu Christi willen/ durch die
 kräftige Wirkung' seines Heiligen
 Geistes/ Amen.

